Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 22 (1919-1920)

Artikel: Geist der Heimat
Autor: Sax, Karl
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-750035

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sorglos behauptete und durch wenig tiefere Sachkenntnis Causeur-Einwände, die sich mit einem Lächeln leichthin abtun ließen, auch wenn man ihnen einräumte, dass unter deutschen Philosophen manche nicht gleich gut schrieben wie sie dachten. Aber wenn jene Skeptiker nun auf gewisse Sprachjakobiner des Expressionismus verwiesen? So möge den Zungenfertigen das letzte Wort bleiben, uns jedoch ein stummer Glaube, ein Wissen um Tieferes und Besseres hinwegtragend über alle Nöte und Notwendigkeiten einer auch in der Kunst chaotischen Gegenwart, und in dieser gläubigen Besessenheit an Kommendes und Künftiges spreche ich zu dir die versöhnenden Verse, die nur Einer auf Erden schreiben konnte:

„Und so möcht' ich alle Freunde,
Jung und alt, in eins versammeln,
Gar zu gern in deutscher Sprache
Paradieses-Worte stammeln."

BERN MAX RYCHNER

□□□

GEIST DER HEIMAT

Von KARL SAX

Geist der Heimat! Wie du mich umwehst!
Wie du mich ergreifst und drängst und flehst!

Aus der Berge schmerzdurchfurchter Stirn,
Ihrer Kämme hart gekörntem Firn,
Von den Halden, kraut- und waldbehangen,
Spricht zu mir erlösend dein Verlangen.
Gelbe Felder, blaugetönte Seen
Atmen leis in deines Atems Wehn.

Und von dir erfasst, indem ich schaue,
Bin ich selbst der See, der tiefe, blaue,
Bin der Fels, der Firn, das Tal, die Frucht,
Ahne, wie ich lang nach dir gesucht.

Deines Geistes gütiges Verstehn
Fühle ich durch Land und Menschen gehn.

□□□